



**Antworten der
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)
und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)
auf die Fragen der
SOS - Save Our Spectrum**

1. Unsere Initiative, vor allem von Künstler:innen getragen, will störungsfreies Frequenzspektrum für Funkmikrofone, In-Ear-Systeme, Talkback- Systeme usw. sichern. Doch Frequenzen sind nur begrenzt vorhanden und werden regelmäßig neu verteilt. Dabei darf die Kultur nicht leer ausgehen, oder?

2. Wir brauchen die „Kulturfrequenzen“. Das ist der Bereich 470 und 694 MHz. Dieses Spektrum heißt „TV-UHF“, weil es auch der Rundfunk zur Fernsehübertragung nutzt. Wie sehen Sie die Zukunft der terrestrischen Fernsehübertragung, mit der wir das Band seit Jahrzehnten in guter Koexistenz teilen?

3. Sollte Deutschland bei der Weltfunkkonferenz Ende 2023 in Dubai bei seinem (aus unserer Sicht guten) Standpunkt bleiben, dass über den Bereich zwischen 470 und 694 MHz nicht vor 2027 entschieden wird und vorher, wie bislang geplant, erst einmal Studien über die Nutzungsbedarfe einzuholen sind?

5. Wir konkurrieren bei der künftigen Nutzung mit dem Mobilfunk. Dieser hat bereits 1300 MHz Spektrum, das er bei weitem nicht nutzt. Das TV-UHF-Band würde dem Mobilfunk, aus physikalischen Gründen, nur 3 % mehr Spektrum bringen, für unsere Kultur aber 100 % Verlust bedeuten. Sehen Sie das auch so?

6. Der Mobilfunk kann Funklöcher durch die Antennentechnik MIMO und nationales Roaming lösen. Das kostet vielleicht ein bisschen mehr als neue Frequenzen zu bekommen. Aber diese Lösung würde die „Kulturfrequenzen“ erhalten. Werden Sie uns auch in der nächsten Legislaturperiode unterstützen?

Antwort auf die Fragen 1., 2., 3., 5. und 6. Diese werden im Gesamtzusammenhang beantwortet.

Die Positionen der drahtlosen Produktionsmittel mit ihrer tragenden Funktion für das Veranstaltungswesen, insbesondere in der Kultur- und Kreativwirtschaft und des terrestrischen Rundfunks, haben in der Vergangenheit immer eine bedeutende Rolle in der konkreten Ausgestaltung der Frequenznutzung gespielt. Dies wird auch in der Zukunft der Fall sein und von CDU und CSU gerade im Hinblick auf die entsprechende Planungssicherheit unterstützt. Wo in der Vergangenheit Nutzer drahtloser

Produktionsmittel das Frequenzband wechseln mussten, haben wir uns für eine angemessene Entschädigung eingesetzt.

Dabei ist allerdings mit Blick auf eine effiziente Nutzung von Frequenzen auch zu berücksichtigen, dass der Frequenzbedarf von drahtlosen Produktionsmitteln in der Regel örtlich und zeitlich begrenzt besteht. Bei zukünftigen Entscheidungen – sei es auf internationaler, europäischer oder nationaler Ebene – werden wir uns an den bewährten Diskussions- und Entscheidungsprozessen orientieren. Leitender Gedanke dieses Vorgehens ist, dass die Belange aller potenziellen Frequenznutzer in einem offenen, transparenten und diskriminierungsfreien Weg diskutiert werden müssen. Dies findet auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene statt und berücksichtigt dabei insbesondere auch die laufenden Veränderungen der technischen Möglichkeiten und Bedürfnisse aller Beteiligten. Wichtig für die Branche ist daher auch, an der Entwicklung neuer Technik und der Nutzung bereitgestellter Frequenzbereiche intensiv mitzuwirken.

Schlussendlich ist es Aufgabe der unterschiedlichen Entscheidungsebenen, für alle potentiellen Frequenznutzer tragfähige und ausgewogene Lösungen zu erarbeiten, die die jeweiligen Interessen zu einem zufriedenstellenden Ausgleich bringen. Zu den Diskussionsgremien gehören auf europäischer Ebene die CEPT Arbeitsgruppe Frequenzmanagement und die RSPG bzw. auf nationaler Ebene u. a. der Beirat der Bundesnetzagentur, in dem auch die Belange der drahtlosen Produktionsmittel immer wieder intensiv erörtert werden. Jegliche in der Fragestellung angedeuteten und darüber hinaus gehenden möglichen zukünftigen Diskussionen befinden sich momentan in einem zu frühen Stadium. Eine weitergehende Festlegung zum jetzigen Zeitpunkt greift dem eben beschriebenen und in der Vergangenheit bewährten, ausführlichen, detailliert wirtschaftlichen und technischen Abwägungsprozess vor. Das wollen wir nicht, da es auch im Sinne der Position der drahtlosen Produktionsmittel wenig wünschenswert wäre.

4. Die EU und Deutschland (unter anderem auch der Bundesrat) haben den Bereich zwischen 470 und 694 MHz bis Ende 2030 der Nutzung durch Künstler:innen (englische Fachabkürzung: PMSE - Programme Making and Special Events) zugesagt. Soll dieses wichtige Versprechen eingehalten werden?

Antwort:

CDU und CSU unterstützen die Sicherung der Kulturfrequenz zwischen 470 und 694 MHz bis Ende 2030.